

Lebensraumkorridore: Grenzüberschreitender Dialog

– Polnischer Wissenschaftler und EURONATUR informieren sich über DJV-Projekt –

Wie lassen sich der Bau von Straßen und Siedlungen enger mit dem Naturschutz verzahnen? Eine zentrale Frage, die internationale Experten Mitte September in der DJV-Geschäftsstelle diskutierten. Professor Wlodek Jedrzejewski, Ökologe am Institut für Säugetierforschung der Polnischen Akademie der Wissenschaften, begrüßte die Zwischenergebnisse des vom Bundesamt für Naturschutz geförderten DJV-Projektes „Entwicklung eines Grobkonzeptes von länderübergreifenden Lebensraumkorridoren“. Demnach können negative Einflüsse der Lebensraumzerschneidung durch entsprechende Konzepte minimiert oder zumindest erfolgreich kompensiert werden.

Professor Jedrzejewski regte im Beisein von Vertretern der Stiftung EURONATUR intensivere grenzüberschreitende Kooperationen zwischen Deutschland und Polen an. EURONATUR unterhält bereits eine Vielzahl von Partnerschaften in den neuen EU-Mitgliedsländern und unterstützt dortige Naturschutzvorhaben. Nach den Worten von Jedrzejewski steht Polen vor großen Herausforderungen: Die Regierung plane den Neubau von über 2.000 Kilometern Autobahnstrecke in den nächsten acht Jahren. Die resultierende Zerschneidung und der Flächenverbrauch, so Jedrzejewski, gehen einher mit erheblichem Lebensraumverlust, insbesondere für große wandernde Wildtierarten wie Wolf, Luchs, Elch oder Rotwild.

Der DJV setzt sich zusammen mit anderen Naturschutzverbänden in Deutschland seit langem für den Erhalt großer unzerschnittener Räume ein und unterstützt den Aufbau eines nationalen Biotopverbundes. Ziel ist die Vernetzung von Kerngebieten des Naturschutzes durch verbindende Korridorflächen.